Opfer-Woche

Oktober 1921

Mitteilungen

des Syndikus des
Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens

Erscheinen nach Bedarf

Nr. 10	1. September 1921	Jahrg. III

Richtlinien

für die Opferwoche Oktober 1921.

Opferwoche. Die Finanzkonferenz in Frankfurt a. M. vom 29. Mai 1921 hat zur Deckung des Defizits des Wirtschaftsjahres 1921 und darüber hinaus zur Gesundung der Finanzen die Abhaltung einer Opferwoche im Herbst 1921 im ganzen Reich unter Mitwirkung der Landesverbände, Ortsgruppen und Vertrauensleute beschlossen.

Zeitpunkt: Die Reichsopferwoche findet statt vom 5. bis 11. Oktober 1921, also zwischen den hohen Feiertagen. Dieser Zeitpunkt hat jedoch nur symbolische Bedeutung. Den Landesverbänden und Ortsgruppen bleibt es daher unbenommen, ihre Sonderveranstaltungen vor oder nach diesem Zeitraum zu verlegen, falls religiöse oder örtliche Rücksichten diese Abweichung erforderlich machen. Die Veranstaltungen sollen jedoch Ende Oktober ihren Abschluß finden.

Richtlinien: Die nachstehenden Ausführungen sind lediglich Richtlinien. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, unter Berücksichtigung des Zweckes der Opferwoche den örtlichen Verhältnissen weitgehendst Rechnung zu tragen und ungeeignet erscheinende Geldaufbringungs- und Werbevorschläge durch örtlich zweckmäßigere zu ersetzen, sofern dadurch der größtmögliche finanzielle Erfolg der Opferwoche gesichert ist.

Leitsatz der Finanzkommission war auch hier: Verbindung straffer Zentralisation mit gesunder Dezentralisation.

A. Zentralleitung.

Um die nachstehenden Ausführungen für die Durchführung der Opferwoche seitens der Landesverbände, Ortsgruppen und Vertrauensleute verständlich zu machen, sei von den Vorbereitungen der Zentralleitung hier folgendes mitgeteilt:

1. **Voranzeige** für die Opferwoche, Aufruf zur freiwilligen Mitarbeit ist in der August- und wird in der Septembernummer der Zeitschrift veröffentlicht.
2. Die vorliegende **Sondernummer** der „Mitteilungen" erhalten sämtliche Landesverbände, Ortsgruppen und Vertrauensleute in erhöhter Auflage. Nachbestellungen werden sofort ausgeführt.
3. Am 1. Oktober erscheint die **Zeitschrift** in besonderer Ausstattung (schwarzgelb) als Sondernummer der „Opferwoche" mit entsprechenden Aufrufen, Beiträgen, mehreren Abbildungen; Zahlkarte für Zeichnungen auf Sonder-Postscheckkonto wird beigefügt.
4. Jedes Mitglied erhält kurz vor der Opferwoche einen **Brief,** dessen Inhalt ein Aufruf, eine Flugschrift und eine Zahlkarte bilden. Der Aufruf, der nachstehend zum Abdruck gelangt, wird in Faksimile hergestellt und von dem Ehrenvorsitzenden, dem engeren Vorstande, den Landesverbandsvorsitzenden und einigen sonstigen hervorragenden deutschen Juden unterschrieben sein. Die kurze Flugschrift trägt auf der Titelseite die Abbildung

der Baustein-Urkunde und enthält einen entsprechenden Begleittext.

5. **Bausteine.** Entsprechend umseitiger Abbildung werden Baustein-Urkunden in vornehm-künstlerischer Ausführung (Offset-Druck) in verschiedenen Größen in Werten von Mark 1000.—, 500.—, 100.—, 50.— und 20.— ausgegeben. Urkunden zu höheren Werten sind in Vorbereitung. Bei Werten von Mark 500.— und darüber werden die Urkunden numeriert ausgegeben und auf Namen ausgestellt.
6. Farbige **Plakate** für die Opferwoche — Ausführung entsprechend den Baustein-Urkunden — werden ausgegeben.
7. Für treue Mitarbeit werden den Verbänden, deren Veranstaltungen für die Opferwoche gute Erfolge aufweisen, eine Anzahl künstlerisch ausgestatteter, auf Namen zu stellender und vom Vorsitzenden unterschriebener **Ehrendiplome für Helfer** in beschränkter Anzahl zur Verfügung gestellt, und zwar:

   bei Verbänden
   bis zu 50 Mitgliedern . . . . 1 Diplom
   über 50 bis 100 Mitgliedern . 2 Diplome
   über 100 bis 500 Mitgliedern . 2 Diplome
   für jedes angefangene Hundert
   über 500 Mitgliedern . . . . 1 Diplom
   für jedes angefangene Hundert (Mindestzahl 10 Diplome.)

   Die Anzahl wird den Verbänden auf Antrag nach Schluß der Opferwoche übersandt. In besonderen Fällen kann die Zahl der Ehrendiplome erhöht werden, jedoch bedarf es dann näherer Begründung.
8. **Sammellisten.** Sie werden in besonderer Ausstattung für Zwecke der Opferwoche numeriert, um den Ortsgruppen eine genaue Kontrolle zu ermöglichen.

B. Landesverbände, Ortsgruppen und Vertrauensleute.

1. **Ausschuß.** Unmittelbar nach Erhalt der Richtlinien ist in außerordentlicher Vorstandssitzung ein besonderer Ausschuß für die Vorbereitung und Durchführung der Opferwoche zu wählen; bei der Auswahl wird tunlichst zu berücksichtigen sein, daß unter Vermeidung bürokratisch-formalistischer Schwerfälligkeit möglichst weite Kreise der jüdischen Bevölkerung schon für die Vorbereitung interessiert werden. Bei größeren Verbänden können besondere künstlerische, kaufmännisch-technische und propagandistische Unterausschüsse gebildet werden.
2. **Hilfskräfte.** Der Ausschuß setzt sich alsbald mit namhaften Mitgliedern und Gönnern des Vereins, sowie mit sonst geeigneten Persönlichkeiten in Verbindung, um sich für die Opferwoche und deren Vorbereitung die erforderlichen Helfer, Redner und sonstigen Kräfte zu sichern. Insbesondere ist Fühlung zu nehmen mit Rabbinern, Kantoren, Lehrern, Jugend-, Turn-, Sport-, Schülervereinen, Kaufleuten, Künstlerkreisen, Studentenverbindungen, Frontsoldaten, jüdischen Verbänden, Religionsvereinen usw., vor allem aber mit jüdischen Frauenvereinen und den Logen. Besonders von der Mitarbeit der jüdischen Frau wird im wesentlichen das Ergebnis der Opferwoche abhängen. Je größer die Zahl der Helfer und je intensiver die Kleinarbeit durchgeführt wird, umso günstiger wird der Erfolg sein.
3. **Sammellisten.** Die Sammellisten gehen den Verbänden im zweiten Septemberdrittel zu. Nachbestellungen werden sofort ausgeführt. Die numerierten Listen sind rechnungsmäßige Belege; es ist daher über ihre Ausgabe und die der Bausteinurkunden von den Verbänden genau Buch zu führen. Die Sammlungen können sobald als möglich — also schon vor der Opferwoche — beginnen. Wert ist vor allem auf hohe Spitzenzeichnungen zu legen. Bei größeren Verbänden empfiehlt es sich, für bestimmte Fachgruppen besondere Obleute zu wählen, die in ihren Bezirken Sondersammlungen veranstalten.
4. **Bausteine.** Der Vertrieb der Baustein-Urkunden wird bei guter und geschickter Vorbereitung die besten Erfolge erzielen. Sie können nicht nur von den Helfern durch Besuch einzelner Personen, sondern vor allem in Privatgesellschaften, Nachmittagstees, Skat- und Kegelabenden, Ausflügen, bei Veranstaltungen von Frauenvereinen, Tanzkränzchen und sonstigen geselligen Gelegenheiten umgesetzt werden. Die Versendung der Baustein-Urkunden erfolgt im zweiten Septemberdrittel und zwar so, daß pro Kopf jedes Mitgliedes etwa Mk. 50.— bis 60.— Wert versandt werden. Baustein-Werbeprospekte (Flugschriften) werden in genügender Anzahl beigefügt. Nachbestellungen telegrafisch erbeten. (Siehe Telegramm-Schlüssel S. 132).
5. **Veranstaltungen.** Für die Zwecke der Opferwoche sind verschiedene Veranstaltungen abzuhalten. Es ist empfehlenswert, sich rechtzeitig Räume hierfür zu sichern.

   Bei allen Veranstaltungen ist der größte Wert darauf zu legen, daß die Verwertung der Baustein-Urkunden, Sammellisten und sonstigen Werbemittel möglichst großzügig und wohlorganisiert durchgeführt wird. Auch die bestbesuchte Veranstaltung verfehlt ihren Zweck, wenn das finanzielle Ergebnis dem Aufwande nicht entspricht. Der kaufmännisch-technische Ausschuß wird daher besonders diesen Erfolg sicherzustellen und der Ansetzung der Preise und dem Vertrieb von Eintrittskarten, Programmen und sonstigen Werbemitteln besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Gegen Störungen der Veranstaltung sind geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu treffen.

Die Plakate für die Opferwoche sind reichlich an allen geeigneten Orten, Gotteshäusern, Schulen, Gemeindestuben, Logen, jüdischen Versammlungslokalen, koscheren Gasthäusern usw. zum Aushang zu bringen. Name und Adresse der Stellen, die Zeichnungen entgegennehmen, sind zu vermerken. Die Plakate sind auch für alle Veranstaltungen zu verwerten, die nicht unmittelbar in die Zeit der Opferwoche fallen. (Aenderung des Datums durch Ueberkleben).

Es ist anzustreben, möglichst weite jüdische Kreise, die nicht oder noch nicht Mitglieder des Centralvereins sind, zu erfassen und für diese Veranstaltungen zu gewinnen. Vor allem ist besonders darauf zu halten, daß die Behandlung aller innerjüdischen Angelegenheiten, die Anlaß zu Unstimmigkeiten und Reibungen geben können unter allen Umständen vermieden wird und die Opferwoche unter dem Stichwort: „Aufklärung der breiten Volksschichten, der Arbeiterklasse und des Mittelstandes" geführt wird.

In Vorschlag werden gebracht:

a) **Versammlungen.** Redner sind tunlichst mit Nachbarortsgruppen auszutauschen; eventl. stellen auch die Landesverbände oder bei besonders großen Versammlungen die Centrale Berlin bei rechtzeitiger vorheriger Anmeldung geeignete Redner zur Verfügung.

Um allen, auch den kleinsten Orten, die Abhaltung dieser Versammlung zu ermöglichen, wird nachstehend auf Seite 132 Vortragsmaterial zum Abdruck gebracht.

b) **Vertrauliche Sonderversammlungen** im kleinen, gut ausgewählten Kreise besonders zahlungskräftiger und angesehener Persönlichkeiten — eventl. nach Berufsschichten geordnet — sind abzuhalten.

c) **Ein deutsch-jüdischer Abend.** Dieser stellt den Mittelpunkt der Sonderveranstaltungen dar. Er ist daher besonders würdevoll zu gestalten. Namhafte Redner, Vorträge, Deklamationen, Rezitationen, Gesang usw. Der Abend soll tunlichst unter dem Protektorat einer oder mehrerer Persönlichkeiten stattfinden, die die Unkosten des Abends übernehmen. Programm nicht zu überladen und ermüdend, dafür aber zugkräftig auswählen.

Es empfiehlt sich, im Anschluß daran eine Tombola, Lotterie, amerikanische Auktion pp. zu veranstalten, zu der vorher von den Helfern schöne und wertvolle Geschenke aller Art, Gebrauchs- und Kunstgegenstände pp. gesammelt werden können.

d) **Sonstige gesellige, künstlerische usw. Veranstaltungen,** z. B. Synagogenkonzerte, Konzerte, Nachmittagstees, Gesellschaftsabende, Kommerse usw. Bei allen Veranstaltungen ist auf die Bedeutung und den Ernst der Opferwoche entsprechend Rücksicht zu nehmen; die Veranstaltungen sind würdevoll zu begehen. In der Zeit zwischen den hohen Feiertagen sind nur Veranstaltungen ernsten Charakters zu wählen. Dagegen erscheint gerade das Laubhüttenfest und insbesondere Simchas-Thora für freudige Veranstaltungen zum Zwecke der Opferwoche besonders geeignet.

Bei der Durchführung aller Veranstaltungen ist nach Möglichkeit mit den Nachbarortsgruppen und den Landesverbänden Fühlung zu nehmen, damit Austausch geeigneter Kräfte, Verwertung zweckmäßiger Anregungen usw. erfolgen kann. Es wird die dringende Bitte ausgesprochen, nach Möglichkeit nur im äußersten Notfalle die Zentralleitung persönlich anzugehen, damit deren Vorbereitungen nicht durch übermässige Inanspruchnahme gefährdet werden.

Die Landesverbände, Ortsgruppen und Vertrauensleute werden dringend gebeten, der Zentralleitung bis zum 10. September 1921 auf besonderer Liste (zu Geschäftsnummer L 11668 602 F. K. 13) **die genauen Adressen derjenigen Nichtmitglieder des Centralvereins mitzuteilen, an die die Aufrufe und die Sondernummer der Opferwoche zur Versendung gelangen sollen.** Auch hiervon wird es abhängen, ob möglichst weite Kreise für die Opferwoche erfaßt werden.

Nach Schluß der Opferwoche, **spätestens Ende Oktober,** sind von den Landesverbänden, Ortsgruppen und Vertrauensleuten nach besonderem Muster kurze Berichte über Art der Veranstaltung und Ergebnis derselben, sowie über den Reinertrag der Opferwoche der Zentralleitung zu erstatten. Das Muster wird noch bekannt gegeben. Die Gelder sind sofort ohne Abzug auf Postscheckkonto Central-verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, E. V., Sonderkonto Opferwoche, **Postscheckamt Berlin Nr. N. 115 501** abzuführen.

Es wird nochmals die dringende Bitte an alle Verbände gerichtet, von jeder übermäßigen Inanspruchnahme der Zentralleitung Abstand zu nehmen und möglichst selbständig alle Veranstaltungen unter Berücksichtigung der angegebenen Gesichtspunkte durchzuführen. Falls die Baustein-Urkunden und sonstigen Werbemittel nicht bis spätestens 16. September in Händen der Verbände sind, wird um telegraphische Anmahnung gebeten.

Berlin, den 23. August 1921

Die Finanzkommission,
I. A.:
Dr. Walter Leiser.

Aufruf für die Opferwoche

Mitbürger, Glaubensgenosse!*)

Jahrhunderte hindurch haben Deine Väter gekämpft. Geächtet, unterdrückt, mißhandelt, konnten sie endlich doch die Ketten der Knechtschaft abstreifen; die Mauern des Ghetto fielen, und in unermüdlich aufbauender Arbeit errangen sie, was ihnen hartnäckig vorenthalten war: Ihr Recht als freie deutsche Staatsbürger.

Zwölftausend Deiner Glaubensbrüder haben für das Vaterland im Weltkrieg ihr Leben hingegeben; sie sind in den Schützengräben Frankreichs und Belgiens verblutet, in den Eissteppen Rußlands erfroren, in den Sonnengluten des Orients verschmachtet, haben in den Meeresfluten oder den Lüften den Heldentod gefunden.

Sollen diese Opfer vergeblich gebracht sein? Willst Du das Werk Deiner Väter und Brüder preisgeben? „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!"

Wuchtiger denn je zerren Judenhaß und Unverstand an Deinen wohlerworbenen Rechten. Schlag auf Schlag fallen die Axthiebe Deiner offenen und geheimen Feinde. Blindheit nur und sträflicher Leichtsinn vermögen die Gefahr zu leugnen, die Du, die wir alle, täglich und stündlich empfinden.

Nur engster, opferfreudiger Zusammenschluß kann in dieser Stunde höchster Gefahr uns vor übermächtigem Ansturm retten. Schafft die Mittel, um einen starken Damm gegen die Fluten des Judenhasses zu bauen.

Deshalb veranstaltet der

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Gla bens
eine Opfer oche
vom 5. bis 11. Ok ober 1921,

deren Ertrag ausschließlich und unter strenger Ausschaltung jüdisch-politischer Parteiungen für eine umfassende und durchdringende Aufklärung der breiten Volksschichten, insbesondere der Arbeiter und des Mittelstandes bestimmt ist.

Gib uns nicht ein Almosen, bringe ein Opfer Dir und uns; verlaß Dich nicht auf andere, denn diese könnten das Gleiche denken.

Was ein jeder für Fachverbände, Berufsorganisationen, Gewerkschaften und ähnliche Bestrebungen gibt, dient der Förderung seiner Wohlfahrt; das Opfer, das wir von Dir verlangen, dient der Lösung der Frage: Sein oder Nichtsein. Nicht das Maß Deines Wohlstandes, sondern Leben oder Tod, Ehre oder Aechtung stehen auf dem Spiel.

Die hohen Feiertage erinnern und mahnen Dich an Deine Pflichten.

Die Opferwoche ruft!

(folgen Unterschriften)

*) Siehe Richtlinien A 4.

3. Telegramm-Schlüssel.

Zum Gebrauch bei dringenden Nachforderungen von Propagandamaterial für die Opferwoche werden nachstehende Abkürzungen empfohlen:

Platin	=	1000 Mark Baustein-Urkunde.
Gold	=	500 „ „ „
Silber	=	100 „ „ „
Nickel	=	50 „ „ „
Kupfer	=	20 „ „ „
Opferblatt	=	Sammelliste für die Opferwoche.
Steinschrift	=	Werbeschrift für die Baustein-Urkunden.
Säule	=	Große Werbeplakate für die Opfernummer.

Beispiel:

Centralglauben Berlin.
Fünfzig Gold Zwanzig Opferblatt.
Soldingruppe.

= An den Centralverein deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens, Berlin SW. 68, Lindenstr. 13.

Sendet sofort auf schnellstem Wege fünfzig Baustein-Urkunden zu je 500 Mark und zwanzig Sammellisten für die Opferwoche.
Ortsgruppe Soldin.

Zahlen sind bei Telegrammen stets in Buchstaben zu schreiben.

Material für einen Vortrag anläßlich der Opferwoche

(Hauptsächlich geeignet für kleinere Ortsgruppen und Vertrauensleute.*)

I. **Woher?** Hinweis, daß nach politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen die Schuld in der Weltgeschichte regelmäßig auf die Minderheiten und besonders auf die typische Minderheit: die Juden abgewälzt wurde. (Mittelalter; Seuchen und Hungersnöte waren die Ursachen zu Judenverfolgungen).

Jetzt ist es nicht anders. Krieg und Niederlage, Teuerung und Not: alles ist eine Schuld der Juden. Bis weit in politisch linksstehende Kreise wird, insbesondere durch Beeinflussung urteilsloser Jugend, eine instinktive Abneigung gegen die Juden gepredigt und verbreitet. Der Deutschvölkische Schutz- und Trutzbund, der weit über 100 000 Einzelmitglieder in fast allen Städten hat, sucht durch Vorträge, insbesondere aber durch Verbreitung von vielen Hunderttausenden von Büchern und Broschüren, die in den letzten zwei Jahren gegen die Juden entstanden sind und die jedem Bildungsbedürfnis entsprechen, Haß und Verachtung gegen die Juden zu er-

*) Wir verweisen auf die in Nr. 1 der Mitteilungen vom 12. März 1920 veröffentlichten fünf Vorträge, die gleichfalls geeignetes Material enthalten.

wecken. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mit über 250 000 Mitgliedern ist durch und durch judenfeindlich. Fast die ganze studierende Welt schwelgt in dem Gefühle, Deutschland wäre ein mächtiges, reiches und angesehenes Land, wenn es keine Juden hätte. Eisenbahnagitatoren verhetzen systematisch die reisenden Massen. Gedungene, unter der Maske der Arbeiterfreundlichkeit herumspazierende Elemente versuchen, nicht immer ganz ohne Erfolg, in Fabriken usw. Arbeiter zu betören. Sie suchen die Arbeiterfrauen in ihrer Häuslichkeit auf, erzählen ihnen unwahre oder sich auf Einzelfälle beschränkende Tatsachen und erregen den wirtschaftlichen Neid der Massen.

Unter Ausnutzung der Tatsache, daß viele Ostjuden einen gewissen kulturellen Tiefstand zeigen, wird dem Volke vorgelogen, Deutschland sei von Ostjuden überschwemmt, die Judenheit der ganzen Welt sei ein durch Rasse und Abstammung verbundenes Verbrechergesindel, die Sprache der Verbrecher sei die Sprache der Juden, der Judengott sei der Gott der Lüge, der Tücke, der Bosheit und der Rache, der Judeneid dem Nichtjuden gegenüber sei ein Meineid, jüdische Religionsquellen, wie Talmud und ähnliche Literatur sei nichts anderes als verächtliche Quertreiberei und Erziehung zur Ausbeutung und Aussaugung. So wird bei den äußerlich Robusteren die Ueberzeugung ausgelöst: „Heraus mit den Juden durch Gewalt!" und bei solchen, die etwas diplomatischer sind: „Friedliche Lösung vom Judentum"!

Woher der Judenhaß kommt und wie er gestaltet ist, ist somit angedeutet.

II. Weshalb? Weshalb arbeitet der Centralverein? Um die kleine Minderheit so sehr wie möglich zu schützen und ihre staatsbürgerlichen Rechte zu erhalten und zu sichern. Er tut dies aus der Erkenntnis heraus, daß im Zeitalter der Organisationen eine verhältnismäßig winzige Anzahl von Menschen nur dann sich durchsetzen kann, wenn sie geschlossen mit Nachdruck ihre Rechte vertritt. Deshalb erfolgte die Beschaffung einer umfangreichen Schriftenreihe wie: Italiener, „Waffen im Abwehrkampf"; Rieger, „Vom Heimatrecht der deutschen Juden", der Broschüren „das Licht" 1. „Die Juden in den Kriegsgesellschaften", 2. „Juden, Regierung und Spartakus", 3. „Die Nutznießer des Bolschewismus", Segall, „Die deutschen Juden als Soldaten im Kriege 1914—18" und wie sie alle heißen mögen.

Wie wäre es, wenn wir den Geistlichen, den Lehrer, den Bürgermeister, den einfachen Gendarmen, den Reichswehrsoldaten, den Beamten, den Arbeiter und andere an jedem noch so kleinen Orte mit einigen von diesen für den einfachsten Menschen klar geschriebenen Schriften versehen könnten, wenn wir die wissensdurstigen Arbeitermassen durch Vorträge über uns in großem Umfange aufklären könnten, wenn wir die Ewigkeitswerte des Judentums durch Wort und Schrift der Allgemeinheit immer wieder vor Augen führen könnten, wenn wir nicht nur durch jüdische, sondern auch durch nichtjüdische Redner — und es gibt solche in Massen, wenn man die Mittel besitzt, um ihnen einen einfachen aber anständigen Lebensunterhalt zu gewähren — auf die wahren Tatsachen hinweisen ließen, wie wäre es, wenn wir durch eigene Beamte überall sofort eingreifen könnten, wo unser Recht verletzt wird, wenn jede gegnerische Versammlung, mag sie auf dem kleinsten Dorfe sein, auf unsere Wachsamkeit und unseren Widerspruch zu rechnen hätte, wenn gegen uns Verleumdungen ausgesprochen werden, wie wäre es, wenn unsere wahre Gesinnung, unsere Liebe zum Vaterlande und alles, was wir geleistet haben, einmal deutlich denen vor Augen geführt würde, die uns knechten wollen und unseren wirtschaftlichen Untergang täglich und stündlich herbeizuführen an der Arbeit sind?

Das ist die Antwort auf die Frage, weshalb wir die Opferwoche veranstalten: Weil wir verloren sind, wenn wir uns nicht selbst helfen, kurz, weil viele leichtfertig sind, weil jeder glaubt, ihn berühre es nicht und verkennt, daß es uns alle berührt, daß die Krankheit schleichend wirkt und die Vernichtung droht.

Der Rahmen und der äußere Apparat für eine solche ungeheure Aufklärungstätigkeit ist geschaffen. Der Centralverein zählt etwa 19 Landesverbände, 360 Ortsgruppen und mehrere Tausend Vertrauensleute in allen größeren Orten des deutschen Reiches, er hat in Berlin, Frankfurt a. M., Essen, Köln, Breslau, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg, Stettin, Dresden, München, Nürnberg, Leipzig, Königsberg und anderen Orten größere Büros und einige hauptamtlich angestellte Syndici.

III. Wohin? Wohin die Opferwoche führt? Sie führt zu einer durchdringenden Tätigkeit, zu einer viel größeren Tätigkeit, als sie bisher entfaltet werden konnte, sie soll wenigstens dazu führen, daß die bisherige Tätigkeit des Centralvereins aufrechterhalten werden kann. Der fortgesetzten Teuerung haben die Beiträge nicht standgehalten. Die Mitglieder wollen Vorträge, die Mitglieder wollen die Zeitschrift, die Mitglieder wollen, daß der Centralverein eingreift, wo er irgendwie ein-

greifen kann, sie haben damit Recht, aber sie müssen wissen, daß der Centralverein bald seine Pforten schließen muß, weil er keine Mittel mehr besitzt.

Frage: Was hat die *Zeitschrift* früher gekostet?

Frage: Was kostet ihre Herstellung heute?

Diese Fragen kann sich ein jeder selbst beantworten, wenn *neben der Teuerung noch der gesteigerte Umfang der Geschäfte*, der durch die ganze politische Lage herbeigeführt wird und eine zwanzigfache Arbeitslast gegen früher bedeutet, berücksichtigt wird. Was bedeutet dann die *Beitragsleistung* unserer Mitglieder? *Nichts!*

Wenn es keinen Centralverein mehr geben wird, wird man ihn zurücksehnen, und jeder einzige wird es tun. Deshalb die Antwort auf die Frage wohin: Zur *Gleichberechtigung*, zur *Gleichachtung* und zur *wirtschaftlichen Erhaltung*. Wer versagt, streicht sich aus der Reihe derer, die ihre Existenz wünschen; er ist töricht, und die viel besprochene Klugheit der Juden zeigt sich hier als kleinlicher, niedriger, zum Untergange führender *Geiz!*

Gewiß ist auch die *Arbeit der leitenden Stellen des Centralvereins* nicht über jede Kritik erhaben und mit Recht wird oft die Arbeitsleistung bemängelt. Das liegt aber nicht an der Unzweckmäßigkeit der Vereinsarbeit, sondern an dem überaus bedauerlichen *Versagen unserer finanziellen Quellen*. Wenn trotz der ins Riesenhafte gewachsenen antisemitischen Propaganda, trotz der vielen *Millionen*, die die *Schwerindustrie und die Großagrarier*, die der *Deutschvölkische Schutz- und Trutzbund und die antisemitische Presse, die politische Hintermänner* aufgebracht haben, wenn trotzdem die Arbeit des Centralvereins bisher aufrecht erhalten werden konnte und erfolgreich gewesen ist, so war es nur durch den *Opfermut und die Opferfreudigkeit einiger weniger unserer Freunde und Gönner* möglich. Es gilt heute, auch den Kleinen und Kleinsten zu ermöglichen, das Ihrige für die Sache des Centralvereins, die letzten Endes nur *ihre eigenste Sache* ist, zu tun. Gewaltig sind die Mittel, die eine umfassende Aufklärungsarbeit kostet, gewaltig ist auch das Ziel. Immer unverhüllter sind die Judengegner am Werke, uns unsere wohlerworbenen staatsbürgerlichen Rechte zu nehmen, uns aus dem Lande, in dem die Gräber unserer Eltern, Geschwister und Kinder sind, zu dessen Kultur wir ein gutes Stück beigetragen haben, zu vertreiben. *Das Opfer, das die Opferwoche von uns fordert, ist nicht eine milde Gabe der Wohltätigkeit.* Es handelt sich, und das muß auf das Entschiedenste und Schärfste immer und immer wieder eingehämmert werden, *um Sein oder Nichtsein des deutschen Judentums*. Es ist nicht Zeit, Kritik zu üben und aus persönlichen Gründen beiseite zu stehen, wo jede Minute verlorener Arbeit namenloses Unheil über das deutsche Judentum bringen kann. Jeder, der untätig verharrt oder die Dinge gehen läßt, wie sie gehen, begeht eine Unterlassungssünde, die ein Verbrechen an ihm selbst und an uns allen ist.

Die *Opferwoche* ist ein einziger, gewaltiger, *ein letzter Appell an die deutschen Juden*. Wenn nicht jeder einzige für diese Sache sein Aeußerstes hingibt, vermag niemand das grauenvolle Unheil, das jeden von uns bedroht, zu dämmen. Die Mittel, die ein jeder der gemeinsamen guten und wahren Sache zur Verfügung stellt, sind *Bausteine zum Damme gegen den Judenhaß, sind Bausteine zur Erhaltung unserer Kulturarbeit und zum Wiederaufbau Deutschlands und der Welt!*

Baustein-Urkunden.

Nachstehend erfolgt die stark verkleinerte Wiedergabe der erstmalig aus Anlaß der Opferwoche vom Centralverein herausgegebenen Baustein-Urkunden. Diese Urkunden sind in verschiedenen Größen und Werten von

Mark 1000.—,
„ 500.—,
„ 100.—,
„ 50.— und
„ 20.—

in vornehmer Ausführung (Offset-Druck) hergestellt.

Sie sollen dem Centralverein eine dauernde Finanzquelle erschließen; es empfiehlt sich daher, bei besonderen festlichen Gelegenheiten (Geburten, Hochzeiten, Barmizwoh, Geburtstagen, Jubiläen usw.) für ihre Verbreitung Sorge zu tragen.*)

Auch auf den Erwerb der „immerwährenden Mitgliedschaft" gegen Zahlung eines einmaligen Betrages von mindestens 3000 Mk. sei hingewiesen.

*) Siehe Richtlinien A 5 und B 4.



Vorderseite



Rückseite

Verantwortlich: Dr. Walter Leiser, Berlin SW 68, Lindenstr. 13 I.
Druck: Ernst Litfaß' Erben, Berlin C 19, Adlerstr. 6.